

Inhalt

1	Einleitung	13
2	Der Begriff der Wirtschaftskriminalität	18
3	Theoretischer Hintergrund der forschungsleitenden Annahmen	23
3.1	Soziale Kontrolle – eine Begriffsbestimmung	24
3.1.1	Die Definition von sozialer Kontrolle nach Peters	24
3.1.2	Das abweichende, gegenwärtige oder erwartbare Verhalten als Bezugspunkt der Kontrolle	25
3.1.3	Differenzierung von formellen und informellen Kontrollhandlungen ..	29
3.1.4	Die Zielsetzung sozialer Kontrolle	32
3.1.5	Die Bezugs- und die Kontrollgruppe	33
3.2	Informelle Konzepte der sozialen Kontrolle	34
3.2.1	Die Entwicklung informeller Kontrollkonzepte	35
3.2.2	Eine systematische Differenzierung informeller Kontrollkonzepte	37
3.2.2.1	Die unspezifischen, informellen Kontrollkonzepte	37
3.2.2.2	Die spezifischen, informellen Kontrollkonzepte	39
3.3	Die Kriminalisierungsperspektive: Der Labeling-Approach-Ansatz	41
3.3.1	Perspektivenwechsel in der Kriminologie	42
3.3.2	Definitionsmacht durch Normsetzung und Normanwendung	43
3.4	Strukturelle Kopplung – systemtheoretischer Ansatz zur Wechselwirkung zwischen Systemen	46
3.5	Zusammenfassung	53
4	Forschungsleitende Annahmen	55
5	Methode und Datengrundlage	59
5.1	Die angewendeten Methoden der qualitativen empirischen Sozialforschung	59
5.2	Die konkrete Datenerhebung	61
5.3	Die Datenauswertung	62
5.4	Die Validität der Daten	63
6	Der historische Kontext: Die Treuhandanstalt und ihre Kontrollinstitutionen	65
6.1	Der Aufbau der Treuhandanstalt und ihr Privatisierungsauftrag	66
6.2	Externe Institutionen zur Kontrolle des Privatisierungsprozesses	68
6.2.1	Das Strafverfolgungssystem	69

6.2.2	Kontrollpotentiale im Bereich der Regierung	71
6.2.2.1	Der Vorstand und der Verwaltungsrat der Treuhandanstalt	71
6.2.2.2	Aufsichtsrechte und sonstige Einflussmöglichkeiten der Regierung	73
6.2.2.3	Von der Regierung eingesetzte Kontrollinstitutionen	76
6.2.3	Parlamentarische Kontrolle	79
6.2.3.1	Die parlamentarische Kontrolle bei der Urtreuhandanstalt	80
6.2.3.2	Die parlamentarische Kontrolle bei der Treuhandanstalt	81
6.2.3.3	Die parlamentarische Kontrolle bei der BvS	84
6.2.4	Die staatliche Rechnungsprüfung	85
6.2.5	Die Einflussmöglichkeiten der Bundesländer	87
6.2.6	Die Europäische Kommission	88
6.2.7	Sonstige Wirtschaftsaufsicht	88
6.3	Interne Institutionen zur Kontrolle des Privatisierungsprozesses	89
6.3.1	Das Direktorat Recht	89
6.3.2	Die Revision	90
6.3.3	Die kaufmännischen Direktorate	91
6.3.3.1	Das Controlling	92
6.3.3.2	Das Vertragsmanagement	93
6.3.4	Die Stabsstelle <i>Besondere Aufgaben</i>	94
6.4	Exkurs: Die „Verjährungsgesetze“	95
6.4.1	Gründe für spezielle „Verjährungsgesetze“	96
6.4.2	Die allgemeinen Verjährungsregeln im Überblick	99
6.4.3	Die Systematik der „Verjährungsgesetze“	100
6.5	Zusammenfassung	103
7	Die Stabsstelle <i>Besondere Aufgaben</i>	105
7.1	Die Bezeichnung der Stabsstelle	105
7.2	Die Entstehungsgeschichte	107
7.3	Entstehungsgründe und erste Zielformulierungen	112
7.3.1	Die Bündelung und Durchführung informeller Kontrolle innerhalb der Treuhandanstalt	114
7.3.2	Die Verbesserung des öffentlichen Ansehens der Treuhandanstalt	116
7.3.3	Der Ausgleich der Ressourcenknappheit im Strafverfolgungssystem ..	120
7.4	Die Arbeitsabläufe in der Stabsstelle – der Staatsanwalt im eigenen Haus?	121
7.4.1	Die externen und internen Hinweise	123
7.4.2	Die Prüfung der Zuständigkeit	125
7.4.3	Die weitere Vorgangserfassung und -bearbeitung	127
7.4.4	Die Recherchemöglichkeiten	128
7.4.5	Die Informationsbeschaffung durch Akteneinsicht	130
7.4.6	Die Abschlussentscheidung	133

7.5	Die personelle Besetzung	135
7.5.1	Die Hierarchieebenen innerhalb der Stabsstelle	136
7.5.2	Die Leiterinnen und Leiter der Stabsstelle 1991–2000	138
7.5.3	Sonstige Stabsstellenmitarbeiter	142
7.5.4	Entwicklungsphasen in der Personalentwicklung	148
7.6	Vorgangserledigung in der Stabsstelle	150
7.7	Organisationseinheit der Treuhand	163
7.7.1	Die Bedeutung der Unabhängigkeit	163
7.7.2	Die organisatorische Stellung	168
7.7.3	Die Berichtspflichten	170
7.7.4	Vorgänge mit Vorstands- oder Verwaltungsratsbezug	176
7.7.5	Eine „intonierte“ Unabhängigkeit	178
8	Die Funktionen der Stabsstelle – der Versuch einer Antwort auf die Funktionalitätsfrage	180
8.1	Die primäre Kontrollfunktion	181
8.1.1	Die repressive Kontrollfunktion	181
8.1.2	Die präventive Kontrollfunktion	182
8.2	Die sekundären, manifesten Funktionen	187
8.2.1	Die sekundäre, manifeste Schutzfunktion	187
8.2.2	Die sekundäre, manifeste Publizitätsfunktion	189
8.2.3	Die sekundäre, manifeste Unterstützungsfunktion	193
8.2.4	Die sekundäre, manifeste Beratungsfunktion	196
8.3	Die sekundären, latenten Funktionen	197
8.3.1	Die sekundäre, latente Moderierungs- und Filterfunktion	198
8.3.1.1	Die Moderierungs- und Filterfunktion im Einzelnen	198
8.3.1.2	Die Selektionskriterien	200
8.3.2	Eine sekundäre, latente Alibifunktion?	203
9	Ergebnis und Ausblick – die Stabsstelle als ein begrenzt funktionales Konzept zur Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität	205
10	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	211
10.1	Abbildungsverzeichnis	211
10.2	Tabellenverzeichnis	211
	Literatur	212
	Anhang: Beispiel für einen Interviewleitfaden zur Stabsstelle und zur strafrechtlichen Kontrolle	224